

## Zusammenfassung der Diskussion der Workshop-Präsentationen auf dem ersten universitätsweiten Tag der Lehre an der TU Dortmund

Nach der Phase der arbeitsteiligen Beschäftigung mit speziellen Handlungsfeldern im Rahmen eines Prozesses „Gute Lehre an der TU Dortmund“ erhielt jeder der fünf Workshops

1. Wer? Wie? Was? – informieren und beraten
2. Campus life: Lehren und Lernen in Beziehungen
3. Kompetenzen oder Inhalte, Wissen oder Können – Was muss Lehre heute leisten?
4. Zufall oder Überblick? Organisieren und Strukturieren als Baustein guter Lehre
5. Lehren und Lernen mit neuen Medien

die Möglichkeit, die wesentlichen Diskussionen und Ergebnisse der Arbeitsphase im Plenum vorzustellen.

Um daraus mehr als ein mehr oder weniger unverbundenes Nebeneinander einzelner Berichte werden zu lassen, wurde der Versuch unternommen, die angesprochenen Aspekte gleich den wesentlichen Akteuren guter Lehre an der TU Dortmund, also den Studierenden, den Lehrenden, den Fakultäten und der TU als Ganzer (hier einschließlich der Verwaltung) zuzuordnen.

Um nun die Ergebnisse aber auch die Plenumsdiskussion angemessen wiederzugeben, wird im Folgenden zunächst das Bild, das sich nach Ende aller Präsentationen ergab, gezeigt werden, bevor dann die bei der Zusammenfassung stattgefundene Diskussion und der inhaltliche Zusammenhang der einzelnen festgehaltenen Punkte wiedergegeben werden wird.

Nach der Präsentation der fünf Workshops ergab sich das folgende Bild der Zuordnung wesentlicher Punkte eines Prozesses „Gute Lehre an der TU Dortmund“ zu den einzelnen Akteuren:

	Studierende	Lehrende	Fakultäten	Universität (hier auch Verwaltung)
<b>Workshop 1</b>			langfristige Zuständigkeit für Beratung	bessere Kommunikation
			Roadmap durchs Studium	Abstimmung der Beratungsaktivitäten
<b>Workshop 2</b>	„Lehrelunch“			Professionalisierung
	lernen lernen	Coaching		
<b>Workshop 3</b>		Zielorientierung	Studienanforderungen kommunizieren	Austausch über Fachkulturen
			Raum für Individualität	
			mehr „good practice“-Beispiele	
<b>Workshop 4</b>	Haltung der Eigenverantwortung	bessere Information für Lehrende	Studienkoordination	konkrete Ansprechpartner
				feste Zuständigkeit (zentral – dezentral)
<b>Workshop 5</b>	Einbindung in e-learning		Fakultätsbeauftragte e-learning	Förderung e-learning
				„Task force“

Der Bericht aus **Workshop 1** zeigte deutlich, dass der qualitativen Abstimmung der verschiedenen Beratungsaktivitäten im Vergleich zu deren quantitativen Ausbau an der TU Dortmund deutlich mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte. So wurde eine bessere Kommunikation der verschiedenen an Beratung beteiligten zentralen Einrichtungen

ZiB, ZfS und ZfL ebenso angemahnt wie eine längerfristige Zuständigkeit der Studienfachberater und an der Studiengangsplanung Beteiligten auf der Ebene der Fakultäten. Als ein mögliches Produkt einer abgestimmten Studienberatung käme beispielsweise eine „Roadmap Studium“ in Betracht, die alle wesentlichen Informationen sowie die verfügbaren Ansprechpartner für einen Studiengang enthält.

Thematisiert wurde außerdem, dass der Abstimmung der Aktivitäten insbesondere für außeruniversitäre Veranstaltungen, wie zum Beispiel Info-Tagen an Schulen, eine besondere Bedeutung zukäme.

Das Thema „Information“ in einem weiteren Sinne war auch Gegenstand des Berichtes aus **Workshop 2**, der sich in besonderer Weise einer Voraussetzung für Information, nämlich der Kommunikation der an Lehre Beteiligten, widmete. So erwuchs aus diesem Workshop zum Beispiel der Vorschlag eines „Lehrelunchs“ unter Beteiligung der Lehrenden und der Studierenden, deren Bemühungen, „lernen zu lernen“ auf diese Weise auch gefördert und unterstützt werden sollten. Ebenso wurde die Durchführung fakultätseigener „Tage der Lehre“ angeregt, die ergänzt werden sollten durch regelmäßige universitätsweite „Tage der Lehre“. Um Kommunikation über Lehre auf eine fundiertere Basis zu stellen wies die Arbeitsgruppe darüber hinaus auf die Möglichkeit hin, durch Hospitation und ggf. Coaching der Lehrenden untereinander deren Blick auf die eigene Lehre zu weiten. In Fortführung dieses Gedankens wurde in der an die Präsentation dieses Workshops anschließenden Diskussion die Frage nach einer auf eine Verbesserung der Lehre zielenden universitätsweiten Personalentwicklung aufgeworfen. Dabei wurde zunächst ein Konsens darüber erzielt, dass die Hochschule als Ganzes Angebote zur Professionalisierung nicht nur bereithalten, sondern auch eine diesbezügliche Personalentwicklung der bereits Beschäftigten im Blick haben sollte. Kein Konsens konnte darüber erzielt werden, ob die Fähigkeit „gut zu lehren“ als eine reine „Begabung“ und daher nicht als „lernbar“ angesehen werden dürfe, welches Zueinander zwischen guter Forschung und guter Lehre bestünde und welche Bedeutung der Fähigkeit einer guten Lehre daraus folgend im Vergleich zu der einer guten Forschung zum Beispiel bei Personalauswahlentscheidungen zukomme.

Information und Kommunikation waren auch die Leitthemen des Berichtes aus **Workshop 3**, in dem zunächst darauf hingewiesen wurde, wie wichtig ein universitätsweiter Austausch über die vorherrschenden Fachkulturen für eine Kommunikation über gute Lehre seien. In diesem Zusammenhang kann auch der Wunsch gesehen werden, mehr „good practice“-Beispiele zu wünschen, die ihrerseits dann ja auch entsprechende Informationen über Fachkulturen einerseits, aber auch für kreative und gelungene Lehre andererseits beinhalten. Mit beiden Aspekten ist auch der nächste Punkt des Workshopberichtes eng verwoben, nämlich der wesentliche Hinweis, dass eine „gute Lehre“ Raum für Individualität zum einen auf Ebene der Fakultäten, dann aber auch und gerade auf Ebene der Lehrenden benötige. Gerade diese „zweifache Individualität“ bedarf dann aber, damit Lehre in guter Weise gelingen kann, von Beginn zum einen an einer klaren Zielorientierung der einzelnen Veranstaltungen und zum anderen der deutlichen Kommunikation der Studienstandards. Im Rahmen der Diskussion wurde insbesondere der letzte Punkt dahingehend betont, dass die Universität bei Informationen für Studieninteressierte und potenzielle Studierende solche Standards bereits zu betonen habe und dies ein wesentlicher Punkt der von Workshop 1 angemahnten abgestimmten Beratungsstrategie sein müsse.

An diesen Punkt schloss sich unmittelbar die Quintessenz der Diskussionen in **Workshop 4** an, dass eine gelungene Strukturierung und Organisation im Bereich „guter Lehre“ durch die Attribute Verlässlichkeit und Verfügbarkeit der Studienangebote und Lehrver-

anstellungen einerseits sowie der Kommunikationsstrukturen zwischen den vier hier angesprochenen Akteuren gekennzeichnet sei. Als Merkmale einer solchen Verlässlichkeit und Verfügbarkeit wurden auf Fakultätsebene Studienbücher, Studienverlaufspläne als Beispiele einer verantwortlichen Studienkoordination genannt, während auf Universitätsebene feste Ansprechpartner und feste Verantwortlichkeiten gewünscht wurden, die vor allem bezüglich der Frage nach zentral und dezentral zu erledigenden Aufgaben geklärt sein sollten. Dazu sei die gemeinschaftliche Erstellung der auf Fakultätsebene vorgeschlagenen strukturierenden Instrumente geeignet, welche ihrerseits dann einen Beitrag zu der von der Arbeitsgruppe ebenfalls geforderten besseren Information für die Lehrenden leisten könnten. Schließlich wies die Arbeitsgruppe noch darauf hin, dass gerade Strukturierung und Organisation des Studiums auf Seiten der Studierenden einer Haltung der Eigenverantwortung bedürfe, für die zum einen entsprechender Raum zu schaffen sein, die zum anderen aber auch durchaus eingefordert werden könne und dürfe.

Als eine konkrete Möglichkeit des verantwortlichen Einbezugs der Studierenden ebenso wie der Lehrenden wurde von **Workshop 5** sodann die Einbindung beider Gruppen in die Entwicklung von e-learning-Angeboten angeregt. Die Förderung von e-learning sei dabei eine Aufgabe der Universität als Ganzer, die zum Beispiel in Form des Aufbaus eines e-learning-Netzwerks angegangen werden könne, denen dann ein von jeder Fakultät zu benennender e-learning-Beauftragter angehören solle.

Hannah Britta Busch  
Dr. David-Samuel Di Fuccia